

gemacht. Benutzerfreundlich ist das alphabetisch und chronologisch sortierte Verzeichnis der Ausstellungs- und Handlungsorte des Königs, welches auch die Orte aus dem ersten Faszikel bringt. Darüber hinaus ist der Band mit einem Schrifttumsverzeichnis, Namensregister und Konkordanztabellen auch einzeln voll benutzbar. J. und Th. präsentieren insgesamt erneut eine Fülle bisher unzugänglichen Quellen- und Archivmaterials, das wegweisend für eine noch ausstehende Neubewertung des Luxemburgers v. a. in Hinblick auf seine europäische Bedeutung sein wird.

Mirjam Eisenzimmer

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven und Bibliotheken geordnet, begründet von Heinrich Koller, hg. von Paul-Joachim HEINIG / Christian LACKNER / Alois NIEDERSTÄTTER, H. 28: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, T. 3: 1456–1463, bearb. von Dieter RÜBSAMEN, Wien u. a. 2013, Böhlau, 263 S., ISBN 978-3-205-78877-5, EUR 49. – Der behandelte Zeitraum wurde u. a. durch den weite Teile des süddeutschen Raumes umfassenden so genannten Fürstenkrieg (1458–1463) geprägt, in welchem der zollerische Markgraf Albrecht Achilles als Reichshauptmann gegen Herzog Ludwig IX. den Reichen von Bayern-Landshut ins Feld zog. Diese Ereignisse schlugen sich ebenso in der kaiserlichen Urkundenproduktion nieder wie die Privilegierungswelle des Jahres 1464 für die Reichsstadt Nürnberg, die als abschließende, hier nicht mehr behandelte Zäsur gesetzt wurde. Nach einer Einleitung (S. 15–20) und einem Urkundenverzeichnis (S. 21–38) werden insgesamt 423 Regesten präsentiert (S. 41–224), für deren Erstellung die überlieferten Originale und Abschriften vornehmlich aus dem Staatsarchiv, aber auch aus dem Stadtarchiv sowie dem Historischen Archiv des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg herangezogen wurden. Wie in der Einleitung vermerkt, finden sich bei den zum Druck gebrachten Stücken bis auf wenige Ausnahmen „keine besonderen, in ihrer politischen Wirksamkeit oder historischen Bedeutung an sich herausragende(n)“ Urkunden und „wenig ‚Spektakuläres‘“, es spiegle sich in den Dokumenten „vielmehr das ‚normale‘ Geschäft“ zwischen Kaiser und Reichsstadt wider, wobei ein mit 82 % relativ hoher Anteil des bearbeiteten Materials erstmals für die Forschung bereitgestellt werden kann, da sich in der Literatur bislang keine Hinweise auf die entsprechenden Originale oder Abschriften finden ließen (S. 15–16). Hinsichtlich der Adressaten können im Vergleich zum vorhergehenden zweiten Teilband mit einer breiten Streuung der Empfänger die Zielgruppen enger gefasst werden: etwa 25 % der Urkunden waren an die Stadt Nürnberg mit Bürgermeister, Rat und Gemeinde gerichtet, zusammen mit den Nürnberger Bürgern und Einwohnern käme man auf etwa 33 %. In mehr als zehn Fällen lassen sich jeweils Albrecht Achilles und der als Kommissar eingesetzte Heinrich Marschall zu Pappenheim fassen. Zuletzt lassen sich auch zahlreiche v. a. oberdeutsche Bischöfe und Adelige als Adressaten nachweisen (S. 19). Beschlossen wird der Band durch das übliche Orts- und Personennamenregister (S. 237–263).

Markus Frankl